

Beethoven
Der Mann von Wort
Op. 99
(Kleinschmid)

Gemäss dem verschiedenen Ausdruck in den Versen piano und forte

1. Du sag-test, Freund, an die-sen Ort komm' ich zu-rück, das

war dein Wort. Du ka-mest nicht; ist das ein Mann, auf dessen Wort man trauen kann, auf

dessen Wort man trauen kann?

2. Fast grös-ser bild' ich mir nichts ein, als sei-nes Wor-tes Mann zu sein; wer

cresc. - - - - -

Wor-te, gleich den Wei-bern, bricht, ver-dient des Man-nes Na-men nicht, ver - dient des Man-nes

Na-men nicht.

p *cresc.* - - - - -

3. Ein Wort, ein Mann, war deut-scher Klang, der von dem Mund zum Her-zen drang, und

p

cresc. - - - - -

das der Schlag von deutscher Hand, gleich heil'gen Ei-den, fest ver-band, gleich heil'gen Ei-den,

cresc. - - - - -

fest ver-band.

p *cresc.* - - - - -

4. Und die - ses Wort, das er dir gab, brach nicht die Furcht am na - hen Grab, nicht

p

Weibergunst, noch Menschenzwang, nicht Gold, nicht Gut, noch Fürstenrang, nicht Gold, nicht Gut, noch

cresc. -

cresc. -

Für - sten - rang.

p

cresc. -

f

5. Wenn so dein deut - scher Ah - ne sprach, dann folg' als Sohn, dem Va - ter nach,

p

der sei - nen Eid: Ein Wort, ein Mann, als Mann von Wort ver -

cresc. -

cresc. -

bür-gen kann, als Mann von Wort ver-bür-gen kann.

p *cresc.*

6. Nun sind wir auch der Deut-schen werth, des

f *p*

Vol-kes, das die Welt ver-ehrt. Hier mei-ne Hand; wir schla-gen ein, und

cresc. *cresc.*

wol-len deut-sche Män-ner sein, und wol-len deut-sche Män-ner sein.

p

cresc.